

1200 Athleten sollen kommen

Schul- und Sportausschuss unterstützt Bewerbung für Ausrichtung der »Special Olympics« 2017

Die Stadt Offenburg soll sich für die »Special Olympics« Baden-Württemberg bewerben. Dafür hat der Schul- und Sportausschuss gestimmt. Bei dem Wettbewerb nehmen bis zu 1200 Menschen mit Behinderung teil.

VON NIKOLAS SOHN

Offenburg. Der Schul- und Sportausschuss hat dem Vorschlag der Stadtverwaltung zugestimmt, sich 2017 für den Sportwettbewerb »Special Olympics« Baden-Württemberg zu bewerben. »Die Special Olympics ist die weltweit größte Sportbewegung für Menschen mit geistiger und mehrfacher Behinderung«, stellte Landesverbandsreferentin Tanja Schragl in der Sitzung ihre Organisation vor. Vor der Abstimmung präsentierte Schragl dem Ausschuss einen kurzen Werbefilm, der einen ersten Eindruck von der sportlichen Großveranstaltung lieferte.

Zehn Disziplinen

Auf Landesebene findet sie 2017 zum zweiten Mal statt. Dabei rechnen die Organisatoren mit bis zu 1200 Athleten. Sie sollen sich in zehn Disziplinen messen, unter anderem Tischtennis, Beachvolleyball,

Reiten oder Judo. Zuletzt, im Jahr 2013, hatte die dreitägige Veranstaltung in Karlsruhe Tausende Besucher angelockt. Die Kosten, so schätzt die Stadtverwaltung, belaufen sich für die Landesspiele auf rund 32500 Euro.

Der Wettkampf sei in seiner Dimension mit dem 2010 in Offenburg veranstalteten Landesturnfest vergleichbar. Analog dazu gehe es mehr um das gemeinschaftliche Sporterlebnis als primär darum, die Besten zu küren.

Parteiübergreifend waren sich die Fraktionen schnell einig, die Stadt Offenburg ins Bewerbungsrennen zu schicken. »Wir stimmen zu«, war die knappe Aussage von Grünen-Stadtrat Stefan Böhm.

»Die Vorlage ist zu begrüßen«, kam von der FDP-Fraktionschefin Sibylle Laurischk. »Es ist nicht mehr als recht und billig, in diesem Bereich tätig zu werden«, sagte Rudi Zipf



Gennadij Neb ist Offenburgs Behindertensportler des Jahres 2013. Im Hintergrund Christoph Jopen, Erster Beigeordneter der Stadt Offenburg.

Archivfoto: Ulrich Marx

von den Freien Wählern. Die Organisatoren setzen auf ehrenamtliches Engagement: Zu den Partnervereinen, die für die »Special Olympics« bereits ihre Kooperationsbereitschaft bekundet haben, zählen der Schwimmverein, der Tennisclub, die Leichtathletikabteilung des ETSV und das Budozentrum.

Zentrale Lage

Von Vorteil sind nach Auffassung von Landesverbandsreferentin Schragl die zentrale Lage der meisten Sportstätten. Geplante Veranstaltungsorte sind unter anderem das Strandbad am Gifzsee, die Sporthalle am Sägeteich oder die Anlage des Tennisclubs Offenburg.

Am 17. März wird der Gemeinderat über das Bewerbungsverfahren abstimmen. In der Vergangenheit war Offenburg schon häufiger Austragungsort von überregionalen Sportveranstaltungen, so etwa beim Badenova-Lauftag, bei der Mountainbike-Challenge oder beim Landesturnfest.